

Frau Perchta als Bettlerin bei Radstadt

Eine Sage aus Salzburg

Im ganzen Salzburger Land glaubte man früher an die gütige Frau Perchta. Wenn ihr nicht jemand entgegentrat, war sie den Menschen wohlgesinnt, und viele Geschichten wurden über sie erzählt, weil sie armen Leuten aus der Not geholfen hat.

An einem späten Nachmittag wanderte einst ein armer Bauer von Radstadt heim zu seinem kleinen Hof in den Bergen. Unterwegs traf er eine alte Frau, die am Wegrand saß. Sie war in Lumpen gekleidet, allem Anschein nach ein Bettelweib, stützte sie sich auf ihren Tragkorb und schluchzte leise vor sich hin.

„Was fehlt dir, Mütterchen?“, fragte der Bauer gutmütig und blieb neben der Alten stehen.

„Ist dir dein Korb zu schwer geworden? Komm mit mir, ich werde ihn dir tragen.“

„Freilich“, seufzte die alte Frau, „der Korb ist sehr schwer. Aber was würden die Leute sagen, wenn du den Korb eines alten Bettelweibes schleppst.“

„Das soll mich nicht kümmern“, lachte der Bauer, nahm den Korb auf und ging langsam neben der Alten weiter.

Als sie nach Altenmarkt kamen, wunderten sich die Leute nicht wenig, den Bauern mit einem halb durchlöchernten Tragkorb auf dem Rücken Seite an Seite mit der zerlumpten Alten daherkommen zu sehen. Manche blieben stehen und schauten dem ungleichen Paar lachend nach. Doch der Bauer achtete nicht auf ihren Spott. Bald kamen sie zu seinem Hof und seine Frau fragte ihn verwundert: „Mann, wen bringst du mir da heute mit?“

„Eine arme Bettlerin“, antwortete der Bauer, „die gern ein Nachtquartier möchte.“

„Wenn es weiter nichts ist“, antwortete die Bäuerin gutherzig, „dem kann geholfen werden! Komm herein, Mütterchen. Du bist gewiss hungrig.“ Sie wies der Alten einen Platz neben der Ofenbank an, setzte ihr eine Schale Milch und einen Teller Rohrnudeln vor und hieß sie ordentlich zugreifen. Nach dem Abendessen führte sie die erschöpfte Alte in eine kleine Kammer und richtete ein Lager für sie her.

Als der Bauer am nächsten Morgen die alte Bettlerin aufwecken wollte, war sie verschwunden, nur ihren Korb hatte sie zurückgelassen. Der Bauer und die Bäuerin glaubten fest, dass sie wiederkommen würde, um ihr Eigentum abzuholen. Aber Stunden und Tage vergingen und die alte Bettlerin ließ sich nicht mehr blicken. Schließlich schauten sie in den Korb, weil sie hofften, irgendetwas darin zu finden, das Aufschluss darüber geben könnte, wer die Bettlerin gewesen sei.

Neugierig griff der Bauer in den Korb. Es waren aber nur alte Lumpen, die er hervorzog. Als er sie auf den Boden warf, hörte er ein eigenartiges Klirren. Nun untersuchte er das Lumpenbündel genauer und da glänzte ihm ein Silbertaler entgegen - und noch einer und wieder einer. Schließlich lag ein glitzernder Haufen stattlicher Taler vor den erstaunten Bauersleuten und sie wussten, dass sie Frau Perchta in der Gestalt einer armen Bettlerin aufgenommen hatten. Die Armut der beiden hatte ein Ende und sie blieben zeit ihres Lebens Frau Perchta dankbar.



Frau Percha als Bettlerin bei Radstadt

Beantworte die Fragen mit einem kurzen, ganzen Satz!

Wen traf der Bauer auf seinem Heimweg?

Wie sah die Person aus?

Was tat der Bauer?

Was bekam die alte Frau zum Abendessen?

Was entdeckte der Bauer am nächsten Morgen?

Wie geht die Sage aus?



Frau Percha als Bettlerin bei Radstadt

Beantworte die Fragen mit einem kurzen, ganzen Satz!

Wen traf der Bauer auf seinem Heimweg?

Wie sah die Person aus?

Was tat der Bauer?

Was bekam die alte Frau zum Abendessen?

Was entdeckte der Bauer am nächsten Morgen?

Wie geht die Sage aus?

